Nr. 120. — Zweites Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Abend-Ausgabe.

Freitag, 12. März 1897.

Verantwortlicher Redakteur: M. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Ein Echo aus London.

Die Verhandlungen über die Marinevorlage in der Budgetkommission des Reichstages, namentlich die Ankündigung des Admirals Hollmann, sind in England mit großer Aufmerksamkeit verfolgt worden. Ein in London wohnender Deutscher theilt den „Berliner Neuesten Nachrichten“ einige englische Zeitungsstimmen mit, worin eine boshafte Freude zu Tage tritt, daß alle Marinepläne Deutschlands doch blos fromme Wünsche bleiben dürften, „da ja dieser Reichstag schwerlich solchen Plänen seine Zustimmung geben werde“. Die Auslassungen unseres Landsmannes sind um so bemerkenswerther, als sie, unbeeinflußt von den Anschauungen unserer Parteien, von hoher Warte aus die Verhältnisse beurtheilen. Unter anderm heißt es in dem Schreiben: Wir hier draußen wissen besser, wie die Landsleute drüben in der umfriedeten Heimath, daß ein gut Theil der Verstimmung, die mancher Patriot hier in den letzten Jahren zu überwinden hatte, aus der einen Thatsache zu erklären war und ist, daß Deutschland für die Behauptung seiner Machtstellung der unausweichlichen Ergänzung seiner Wehrkraft durch eine genügende Seegewalt dringend bedarf. Es wäre ein würdiges Beginnen der Erben Wilhelms I. und seines Geschlechts, wenn von der Hundertjahrfeier der Ausgangspunkt einer wirklichen maritimen Entwicklung datiren würde. Was der große Kaiser für die Landmacht Preußen-Deutschland gethan, das sollte nun ein junges Geschlecht für die Marine unternehmen. Besser als hier in London kann man nirgends übersehen, was eine solche Entwickelung des deutschen Heeres für die Weltpolitik zu bedeuten hätte. Ich hörte kürzlich eine sehr charakteristische Aeußerung eines der höchsten britischen Marineoffiziere zu einem vielgenannten Parlamentarier: „Wir dürfen uns gratuliren, daß die Deutschen wenig Neigung haben, den von hoher Stelle aus gegebenen Anregungen zur Ausgestaltung ihrer Seegewalt zu folgen: was ich in Kiel gesehen habe, erfüllt mich mit dem höchsten Respekt, und wir können uns nur freuen, daß es nur „eine Handvoll“ ist!“ Man braucht in der That nur die Geschichte des letzten Jahres zurückzublättern, um zu verstehen, was alles gewandelt würde, wenn Deutschland eine seinem Range entsprechende Vertretung zur See hätte. Die Sicherheit, mit der die englischen Blätter ohne Besinnen ihren Lesern tröstend zurufen, daß die Ausführung aller jener Pläne nicht zu besorgen sei, sollte allen Deutschen ohne Ausnahme zu denken geben!

## Zur Bewegung auf Kreta.

Wie aus Paris gedrahtet wird, machte Brisson bei Beginn der Sitzung auf den Beschluß der Kammer aufmerksam, daß der gestrige Donnerstag für die Berathung der Anfrage über die kretische Frage festgesetzt sei. Der Minister des Auswärtigen Hanotaux erwiderte, die Antwort Griechenlands auf die Note der Mächte gebe den verschiedenen Kabinetten Anlaß zu einem sehr lebhaften Meinungsaustausch; er richte an das Haus das Ersuchen, die Berathung auf Montag zu vertagen. Nachdem Millerand die Hoffnung ausgesprochen hatte, die Kammer werde sich am Montag nicht einer vollzogenen Thatsache gegenüber sehen, wurde die Berathung der Interpellation auf Montag festgesetzt.

Aller Haß der Griechen scheint sich jetzt auf Deutschland zu konzentriren, der Wiener „N. Fr. Pr.“ geht darüber folgende Meldung zu: Der Deutschenhaß hat in Athen wie in ganz Griechenland eine derartige Ausdehnung angenommen, daß ganze Familien flüchten und z. B. die Professoren Dörpfeld und Wolters vom deutschen archäologischen Institut in Athen ihre Familienangehörigen schleunigst nach Italien und Deutschland senden. Frau Prof. Dörpfeld wurde in den letzten Tagen auf offener Straße verhöhnt und bedroht, es wurde auch versucht, Dörpfelds Haus in Brand zu stecken. Nachts wurde die Familie durch Flintenschüsse erschreckt.

Ueber die Lage vor Kreta liegen nur wenige Meldungen vor. Der „N. Fr. Pr.“ zufolge wurde gegen den Aktionsplan der Admirale, der sich aus sieben Punkten zusammensetzt, bisher keine Einwendung erhoben. Fernerhin sei die Möglichkeit vorhanden, daß gegen ein oder zwei Vorschläge Bedenken vorgebracht werden könnten, die jedoch die Aktion nicht aufhalten würden, weil gewisse Punkte nicht sofort, sondern erst in weiterer Folge ausgeführt werden sollen.

Weiter wird telegraphisch gemeldet:

**Pest**, 11. März. Der Ministerpräsident Banffy wird morgen in der Sitzung des Abgeordnetenhauses auf eine Anfrage Horanskys antworten, ob zwischen den Mächten auch wegen der Erhaltung des Status quo auf dem Balkan Uebereinstimmung herrsche. Man erwartet eine wichtige Kundgebung des Auswärtigen Amtes auch über die Maßregeln der Mächte auf Kreta. Voraussichtlich wird die Regierung demnächst auch darüber befragt werden, ob die Monarchie sich erforderlichenfalls an einer gemeinsamen Besetzung Kretas betheiligen wolle. Dagegen herrscht hier entschiedener Widerwille und die Blätter variiren das Wort Bismarcks dahin, das kretensische Gesindel sei nicht die Knochen eines einzigen ungarischen Infanteristen werth.

**Brüssel**, 11. März. Etwa dreißig Abgeordnete unterzeichneten heute Nachmittag eine Sympathieadresse an das griechische Volk und die griechische Regierung. Die Absender betonen darin, daß sie sich denen anschließen, die, wie die Kreter, für die Völker das Recht fordern, über sich selbst zu verfügen, sowie auch denjenigen, welche den Mißbrauch der Gewalt verwerfen. Außerdem drückt die Adresse ihre besondere Bewunderung für Griechenland aus.

**Kandia**, 11. März. Seit zwei Tagen sind fremde Kriegsschiffe zur Bewachung der Nordküste gegen ein gewaltsames Landen von griechischen Freiwilligen und Waffen in steter Bewegung. Außerhalb Kandias finden täglich Gefechte zwischen Baschibozuks und Insurgenten statt, weil die Baschibozuks wegen Futtermangel die festgesetzte Zernirungslinie überschreiten wollen. Die allgemeine Stimmung ist durch die Aussichtslosigkeit einer baldigen Lösung gegen Europäer immer erbitterter; Diebstahl und Raub sind an der Tagesordnung. Die Regierung verhält sich gegen diese Zustände ganz gleichgültig.

**Kanea**, 11. März. (Meldung der „Agence Havas“.) Die aus Kandano hierher gebrachten Türken verlangten nach Smyrna gebracht zu werden, da sie glauben, daß sie nicht mehr nach der Provinz Selino zurückkehren können.

## Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** folgte gestern, Donnerstag, Abend einer Einladung des Offizierkorps vom Garde-Kürassier-Regiment, das aus Anlaß der im Laufe des Tages erfolgten „Reitbesichtigung“ der Offiziere ein Festmahl veranstaltete. Vor 7 Uhr Abends nahmen die Mannschaften im Paradeanzug auf dem Kasernenhofe zur Spalierbildung Aufstellung. Mit dem Glockenschlag 7 Uhr kam der Kaiser in einem offenen von zwei Schimmeln gezogenen Wagen von der Gitschinerstraße her in den Kasernenhof eingefahren. Die Trompeter schmetterten zu seinem Empfange eine altdeutsche Fanfare. Der Kaiser fuhr durch das Spalier hindurch und entbot dem Regiment einen guten Abend. Am Eingange zum Offizier-Kasino empfing Oberst Graf Klinckowström an der Spitze des Offizierkorps den Kaiser und geleitete ihn in die festlich geschmückten Räume. Die Mannschaften traten hiernach ab. — Die „Dtsch. Verkehrs-Zeitung“ schreibt: **Staatssekretär Dr. von Stephan** sieht sich noch immer genöthigt, das Bett zu hüten, erledigt indeß nach wie vor seine Amtsgeschäfte in vollem Umfange. Die von der Operationswunde ausstrahlenden starken Schmerzen halten leider noch an und beeinflussen insbesondere die Nachtruhe oft störend. Zu wiederholten Malen hat der Kaiser durch den Chef des Geheimen Zivikabinets, von Lucanus, und den Kommandanten des Hauptquartiers, General von Plessen, Erkundigungen eingezogen. Am 5. März sprach der Reichskanzler bei dem General-Postmeister vor, um Nachrichten über dessen Befinden einzuziehen. Sein langjähriger Kollege, Staatsminister v. Bötticher, die übrigen Staatssekretäre und zahlreiche andere Mitglieder des Bundesraths ließen theilnehmende Anfragen ergehen. — An Stelle des anläßlich seiner Beförderung zum Senatspräsidenten des Ober-Verwaltungsgerichts aus dem Gerichtshofe zur **Entscheidung der Kompetenzkonflikte** ausgeschiedenen Ober-Verwaltungsgerichtsrath v. Roon ist der Senatspräsident des Ober-Verwaltungsgerichts, Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath v. Meyeren vom 1. März d. J. ab zum Mitgliede dieses Gerichtshofes ernannt worden. — Der bekannte **Hofberichterstatter Hofrath Dr. Georg Horn** ist über 70 Jahr alt am Dienstag Abend 10 Uhr zu Potsdam gestorben. — Die Handelskammer zu **Hildesheim** hatte vor einiger Zeit an den Staatssekretär im Reichsamt des Innern ein Gesuch gerichtet, ausnahmsweise das **Detailreisen für den Handel mit landwirthschaftlichen Maschinen** zuzulassen. Der Staatssekretär hat der Handelskammer hierauf mitgetheilt, daß die Eingabe dem Bundesrath vorgelegt und dem Reichskanzler überwiesen worden sei. Der Staatssekretär theilte zugleich mit, daß er im Reichstage um Auskunft darüber ersucht worden sei, ob es ohne besondere Ausnahmebestimmung des Bundesraths zulässig geblieben sei, Bestellungen auf landwirthschaftliche Maschinen bei Landwirthen aufzusuchen. Er habe nach seiner persönlichen Auffassung diese Frage bejaht. Eine besondere Bekanntmachung erscheine ihm indessen nicht räthlich. — In der letzten Stadtverordnetensitzung zu **Gnesen** bildete den Hauptpunkt der Tagesordnung die Bewilligung eines Beitrages zur Feier des **100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I.** Seitens der Stadt wurden für diesen Zweck 1000 Mark bewilligt. Bei der Abstimmung erhoben sich alle Deutschen für die Bewilligung; die vier anwesenden Polen dagegen blieben nach dem „Gn. G.-A.“ sitzen. — Nach einem dem **Landtag zu Meiningen** überreichten Gesetzentwurf soll das Spielen in nicht erlaubten Lotterien und die Ankündigungen solcher vom 1. Oktober ab verboten sein. Dem Vernehmen nach ist eine **Thüringer Lotterie** in Sicht. — Der **Landesausschuß zu Straßburg i. Elf.** hat in seiner gestrigen Sitzung den Etat für 1897—98 ohne wesentliche Aenderung des Regierungsentwurfes in zweiter Lesung angenommen. Der Etat balanzirt mit 57 095 214 Mark. Zur weiteren Durchführung des Dienstaltersstufensystems für die Subalternbeamten wurden die nöthigen Mittel bewilligt.

### Deutschland.

**Berlin**, 12. März. Zur Flottenfrage schreibt die „Nat.-Lib. Korr.“: „In verschiedenen Blättern, namentlich der Zentrumspartei, wird der Anschein zu erwecken gesucht, als ob nationalliberalerseits Neigung bestände, sich für die in der Denkschrift des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Hollmann entwickelten Zukunftspläne in irgend einer Weise zu verpflichten. Zu dieser Ausstreuung liegt nicht der geringste Anhalt vor. Die nationalliberale Fraktion des Reichstags ist nach eingehender, gewissenhafter Prüfung zu der Ueberzeugung gekommen, daß die in dem vorliegenden Marine-Etat geforderten Schiffsneubauten allerdings vollauf begründet sind, und wird dementsprechend für die Bewilligung derselben stimmen. Was aber die zukünftigen Neuforderungen anlangt, so wird sie bei der Auffassung beharren, daß für diese um so weniger mit der Genehmigung der jetzt vorliegenden Flottenverstärkung eine Verpflichtung eingegangen werden kann, als die zukünftigen Forderungen lediglich nach den Verhältnissen und Gründen zu beurtheilen sind, welche in den kommenden Jahren gegebenenfalls sachgemäß und überzeugend dafür geltend gemacht werden können.“

Der klerikale Widerspruch gegen die Forderungen des Etats für 1897—98 scheint sich, nach der Haltung der Zentrumspresse zu urtheilen, erheblich abgeschwächt zu haben; ob sich dies aber schon in den Kommissions- oder erst in den Plenarbeschlüssen bekunden wird, steht dahin. Das Organ des Bundes der Landwirthe variirt den bekannten agrarischen Standpunkt: als Gegenleistung für den Antrag Kanitz Alles, sonst aber möglichst wenig zu bewilligen. Die konservative Fraktion wird diesen Standpunkt indeß wohl kaum zu dem ihrigen machen.

— Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, dem Entwurf eines Gesetzes über das Auswanderungswesen, dem Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden und dem Ausschußbericht über die Berechnung der nach dem Reichshaushaltsetat für 1897—98 aufzubringenden Matrikularbeiträge die Zustimmung ertheilt. Von der Mittheilung über die Verhandlungen der Kommission für Arbeiterstatistik, sowie von der Vorlage, betreffend die im Jahre 1896 erfolgten Ausprägungen von Gold- und Silbermünzen, wurde Kenntniß genommen und über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

— Zum stellvertretenden Bundesrathsbevollmächtigten für das Königreich Preußen ist der Generalmajor v. d. Boeck ernannt worden.

— Dem Reichstag ist ein Antrag v. Kardorff und v. Manteuffel wegen Abänderung der Bestimmungen, betreffend den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien, sowie ein Antrag Anker und Genossen auf Erlaß eines Gesetzes, betreffend die Heranziehung von Militärpersonen zu den Kommunalabgaben, zugegangen.

— Die Unterrichts-Kommission des Abgeordnetenhauses hat Petitionen um Beseitigung der Bedrückung der Dissidenten in der Frage des Religionsunterrichts der Regierung „als Material“ überwiesen.

— Wie wir erfahren, hat der Kaiser das preußische Schuldentilgungsgesetz vollzogen. Das Gesetz bricht mit dem bisherigen System der unregelmäßigen Schuldentilgung aus bloßen Ueberschüssen, schreibt vielmehr eine regelmäßige obligatorische Schuldentilgung von 3/5 Prozent der jeweiligen Staatsschuld vor und verwendet daneben alle rechnungsmäßigen Ueberschüsse zu dem gleichen Zweck. Von nun an müssen also in den Etat Preußens alljährlich mindestens 40 Millionen zur Schuldentilgung eingestellt werden. Damit ist für die Zukunft der preußischen Finanzen eine neue, höchst bedeutsame Sicherung gewonnen.

— Durch die Krankenversicherungsnovelle ist bekanntlich den Berufsgenossenschaften das Recht gegeben, auch schon während der ersten dreizehn Wochen nach dem Eintritt des Unfalles das Heilverfahren zu übernehmen und damit darauf hinzuwirken, daß bei den Unfallverletzten die Erwerbsfähigkeit soviel als möglich wieder hergestellt wird. Im letzten Jahre haben von diesem Rechte 81 Berufsgenossenschaften in 6400 Fällen mit einem Kostenaufwande von mehr als 300 000 Mark Gebrauch gemacht. Bedenkt man, daß im Jahre 1895 das Heilverfahren nur in 3620 Fällen von 80 Berufsgenossenschaften übernommen war, so wird man die Zunahme auf diesem Gebiete, auf welchem es sich gleichzeitig um eine möglichst gute Wiederherstellung der Arbeiter und um eine Minderung der dauernden Rentenlast der Berufsgenossenschaften handelt, nur anerkennen können. Fast durchweg haben denn auch die Berufsgenossenschaften mit diesem Verfahren befriedigende Erfolge erzielt. Die übrigen Berufsgenossenschaften haben theils, wie bisher, sich auf eine Ueberwachung und Unterstützung der Krankenkassenbehandlung beschränkt, namentlich in geeigneten Fällen auf rechtzeitige Spezialbehandlung hinzuwirken gesucht, theils zu einem Eingreifen während der Wartezeit überhaupt keine Veranlassung gefunden.

**Wiesbaden**, 11. März. Hier verlautet, das kaiserliche Hauptquartier werde während der Schlußzeit des diesjährigen Kaisermanövers nicht in Homburg, sondern im hiesigen königlichen Schlosse aufgeschlagen werden. Da Wiesbaden nur um ein Geringes weiter vom Manöverfelde liegt wie Homburg, so ist es bei der Vorliebe des Kaisers für Wiesbaden allerdings wahrscheinlich, daß Wiesbaden als Ort des Hauptquartiers gewählt wird, doch ist eine Bestimmung bis heute noch nicht getroffen. Die hiesige Schloßverwaltung hat einige bauliche Veränderungen für die Zimmer, die die kaiserlichen Majestäten zu bewohnen pflegen, beantragt, doch sind dieselben höheren Orts noch nicht genehmigt. Der Hausmarschall Freiherr v. Lyncker wird im Verlauf der nächsten Tage zur Besichtigung des Schlosses erwartet.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 11. März. In der heute Vormittag hier stattgehabten Besprechung der Vertreter des österreichischen und des ungarischen Finanzministeriums mit dem Verhandlungskomitee der Oesterreichisch-Ungarischen Bank unter dem Vorsitz des Finanzministers Dr. von Bilinski wurde ein formeller Abschluß der Verhandlungen festgestellt. Es bleibt nur noch ein einziger Differenzpunkt übrig. Derselbe bezieht sich auf den Einspruch der Regierungen betreffend die Ernennung der höheren Beamten, insbesondere des Generalsekretärs der Bank. Die Regierungen werden ihren Standpunkt in dieser Hinsicht in einer Note an die Bank feststellen, zu welcher der Generalrath der Bank dann Stellung zu nehmen haben wird.

**Lemberg**, 11. März. Bei den Reichsrathswahlen der allgemeinen Wählerklasse von Galizien sind bisher gewählt: sechs Kandidaten des polnischen Zentralkomitees, ein von dem Polenkomitee unterstützter Ruthene und ein Sozialdemokrat. In vier Fällen kommen Kandidaten des polnischen Zentralkomitees zur Stichwahl. Drei Wahlen sind noch ausständig.

### Niederlande.

**Amsterdam**, 10. März. Gestern übergab der Minister des Aeußern der Zweiten Kammer den Wortlaut des von dem russischen Staatsrath von Martens in der „Kostarikapacket“-Angelegenheit gefällten Schiedsspruches. Die Verurtheilung der niederländischen Regierung zum Schadensersatz gründet sich hauptsächlich darauf, daß nicht erwiesen sei, daß der australische Kapitän Carpenter sich das verlassene Schiff im Bereiche des holländischen Küstengebiets angeeignet habe, und daß die Identität des geraubten Schiffes ebenso wenig feststehe. Ueberdies habe die niederländisch-indische Regierung oder der Gerichtshof von Makassar die Ungesetzlichkeit der Verhaftung Carpenters schon dadurch zugegeben, daß er sofort befohlen habe, ihn auf freien Fuß zu setzen; ferner heißt es in dem Schiedsspruch, daß die Behandlung Carpenters im Gefängniß zu Makassar dem Unterthanen eines zivilisirten Staates gegenüber, der sich ja nur in vorläufiger Haft befunden habe, nicht gerechtfertigt gewesen sei. Deshalb erhält der Kapitän mit seiner Mannschaft eine Entschädigung von 8550 Lstr., während die Schadensersatzansprüche der Eigenthümer des Schiffes, die 30 000 Lstr. verlangt haben, mit der Begründung abgewiesen wurden, daß, wenn der Kapitän auch verhindert gewesen sei, den Walfischfang weiter zu betreiben, dies der erste Steuermann an seiner Stelle recht gut hätte thun können, und daß auch kein zwingender Grund vorgelegen habe, das Schiff ohne Weiteres zu einem sehr geringen Preise zu verkaufen.

### Belgien.

In Belgien harrt die Rekrutirungsfrage noch immer einer befriedigenden Lösung. Seitdem der Kriegsminister General Brassine im Hinblick auf die Weigerung des Kabinets, die allgemeine Dienstpflicht zu acceptiren, seine Entlassung eingereicht und alle Generale, an die die Aufforderung erging, abgelehnt haben, den erledigten Posten zu übernehmen, ist kein weiterer Schritt erfolgt. Dagegen wiederholten sich bei der jüngsten Aushebung der Rekruten die in Belgien üblichen Skandalscenen. Aus diesem Anlasse ist nun am 9. März in der Repräsentantenkammer von dem Abg. Destrée eine Interpellation eingebracht worden, in der auf die bei der Auslosung erfolgten Ausschreitungen hingewiesen wurde. Der Minister des Innern, Schollaert, bekannte darauf ganz offen seine Ohnmacht, diese skandalösen Vorgänge zu verhindern. Der Abgeordnete Demblon betonte aber, daß die Verantwortlichkeit lediglich dem verrotteten Rekrutirungssystem zugeschrieben werden müßte. Bestände die allgemeine Dienstpflicht, so würde sich die Aushebung ohne solche Unzuträglichkeiten vollziehen. „Aber“, fügt der Abgeordnete hinzu, „alle Welt hat gegenüber der Militärfrage kapitulirt. Der König selbst, der Anhänger der persönlichen Dienstpflicht war, hat darauf verzichtet, um seine Millionen für den Kongostaat zu haben.“ Mit größerem Rechte hätte betont werden können, daß das klerikale Regime für die Versumpfung der Militärfrage in Belgien verantwortlich ist.

**Brüssel**, 11. März. Der König ist soeben nach England abgereist.

### Frankreich.

**Paris**, 11. März. Präsident Faure begrüßte die Königin Viktoria in ihrem Zuge auf dem Bahnhofe von Noisy-le-Ser. Die Unterhaltung währte etwa 10 Minuten. Im Augenblick der Abfahrt erschien die Königin stehend am Wagenfenster und erwiderte die Grüße des Präsidenten durch mehrfaches Verneigen des Hauptes.

Das Mitglied der Deputirtenkammer, Admiral Vallon, ist gestorben.

**Paris**, 11. März. Ein Telegramm des Generals Gallieni bestätigt die Meldung, daß die Königin von Madagaskar nach der Insel Reunion verbannt worden ist. Sie hat Tananarivo am 28. v. M. verlassen. Die Adels-Kaste und die Führer von Banden beharren indeß dabei, sich des Namens der Königin weiter zu bedienen, um die Bevölkerung aufzureizen. In Tananarivo ist ein eingeborener General-Gouverneur eingesetzt worden. Der Palast der Königin ist zur Benutzung für französische Schulen bestimmt worden.

### Bulgarien.

**Sofia**, 11. März. Die Tagung der Sobranje ist heute geschlossen worden.

### Amerika.

**Rio de Janeiro**, 8. März. Nach hier eingelaufenen Nachrichten ist, wie schon gemeldet, Oberst Moreira Cesar von den Fanatikern unter Conselheiro am 3. d. Mts. bei Canudos in Bahia gründlich geschlagen worden; er fand dabei selbst den Tod. Die Nachricht hat hier ungeheure Bestürzung hervorgerufen und die Straßen waren mit aufgeregten Leuten angefüllt. Den Grund für die Niederlage bildete die Waghalsigkeit und das zu große Selbstvertrauen des Obersten Cesar. Die von ihm geführte Abtheilung wurde vollständig aufs Haupt geschlagen und verlor ihre hauptsächlichsten Offiziere, einen großen Theil der Mannschaften und ihre Geschütze nebst Schießbedarf. Weitere Einzelheiten fehlen. Die Regierung beeilt sich, eine neue Abtheilung zu entsenden. Anfangs hatte der Widerstand der Fanatiker keine Bedeutung, er ist aber jetzt zu einem gefährlichen Aufstand herangewachsen.

## Von der Marine.

**Kiel**, 10. März. Im Kieler Kriegshafen und im westlichen Theile der Ostsee befinden sich zur Zeit außer den Stammbooten von drei Torpedobootsdivisionen nicht weniger als 24 Kriegsschiffe in Dienst. Zunächst kommen in Betracht die sieben Panzerschiffe und die beiden Avisos der beiden Divisionen des 1. Geschwaders, dann vier neue Panzerschiffe IV. Klasse „Aegir“, „Hagen“, „Siegfried“ und „Frithjof“, ferner die Kreuzer „Gefion“ und Aviso „Blitz“, dann die Uebungsschiffe „Blücher“, „Karola“, „Friedrich Karl“, „Mars“ und „Ulan“, sowie „Pelikan“ und „Otter“ und endlich die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“. — Das letzte Heft der „Marine-Rundschau“ bringt eine Beschreibung und Abbildung des größten Handelsdampfers der Welt, des „Pennsylvania“, der augenblicklich im Hamburger Hafen liegt. In der neuesten Zeit wurden von fast allen Dampfergesellschaften sehr große Frachtdampfer gebaut, da sich diese als rentable Schiffe gezeigt haben. Die beiden größten deutschen Dampfergesellschaften, der Nordd. Lloyd und die Hamb.-Amerik. P.-Gesellschaft, sind hierin nicht zurückgeblieben und allein sechs Frachtdampfer von über 10 000 Tonnen sind für diese Gesellschaft im Bau und zwei im Bau vollendet (vier Dampfer der Barbarossaklasse von etwa 10 500 Registertonnen und zwei Dampfer der Pennsylvaniagröße von 14 000 Registertonnen). Keine andere Nation besitzt jetzt Frachtdampfer dieser Größe, die „Pennsylvania“ übertrifft an Tonnengehalt, 20 000 To. Wasserverdrängung auch die bis jetzt größten englischen Schnelldampfer „Lucania“ und „Compania“. Deutschland hat zur Zeit auch den größten und schnellsten Passagierdampfer, den dem Lloyd gehörenden Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“, von 625' Länge und 66' Breite und 14 000 Registertonnen Raumgehalt. Maschinen von 30 000 indizirten Pferdekräften setzen die Doppelschrauben in Bewegung, die dem Riesendampfer eine Geschwindigkeit von 22 Meilen geben werden. Der Dampfer wird auf der Werft des „Vulkan“ gebaut. Erwähnt zu werden verdient noch, daß von den vierzehn größten und schnellsten Passagierdampfern über 10 000 Tonnen sieben der deutschen Handelsflotte angehören.

## 23. Provinzial-Landtag von Pommern.

**Stettin**, 12. März.

Die heutige 3. (letzte) Sitzung des Provinzial-Landtages wurde von Herrn von Köller-Kantreck um 11¼ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Zum Mitgliede des Provinzial-Ausschusses an Stelle des am 3. Juni v. J. verstorbenen Erblandmarschalls Grafen von Flemming-Benz wird auf die Wahlperiode bis Ende 1902 Herr Geh. Regierungs-Rath Graf Rittberg-Balfanz, an Stelle des Letzteren wird zum stellvertretenden Mitgliede des Provinzial-Landtages Herr von Eisenhardt-Rothe-Lietzow gewählt.

Der gestern der Etats-Kommission überwiesene Antrag betreffend die Begründung einer „Pommerschen Kaiser Wilhelm-Stiftung“ ist von den Antragstellern, Herren Sachse und Genossen, zurückgezogen. Von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich ist zur Ausschmückung des Sitzungssaals das Bildniß Sr. Majestät des Kaisers und Königs Friedrich III. als Geschenk überwiesen, nachdem bereits im vorigen Jahre Se. Majestät der Kaiser sein lebensgroßes Bildniß der Provinzial-Verwaltung für den Sitzungssaal überwiesen hat. Der Landtag beschließt, Dank-Adressen an Se. Majestät den Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich für diese Geschenke zu richten. — Die Wahl des Rittergutsbesitzers v. Platen auf Parchow zum Provinzial-Landtagsabgeordneten des Rügen'schen Kreises an Stelle des ausgeschiedenen Ober-Regierungsraths Frhrn. v. Körber wird dem Antrage der Kommission gemäß wegen Formfehlers für ungültig erklärt, es war bei dem ersten Wahlgang zwischen den beiden aufgestellten Kandidaten Stimmengleichheit und wurde, anstatt nochmals zur Wahl zu schreiten, die Looswahl vorgenommen.

Der Provinzial-Verband von Pommern ist bei 23 Kleinbahn-Unternehmungen mit 6 546 661 Mark betheiligt und zwar mit 1 086 000 Mark in Prioritäts-Stammaktien, 4 322 000 Mark in Stammaktien und 1 067 000 Mark bei stiller Betheiligung. Eingezahlt sind bis jetzt 5 166 479,91 Mark. Dem Landtag liegt eine eingehende Uebersicht über die einzelnen Unternehmungen vor.

Weiter kam eine Vorlage des Provinzial-Ausschusses betreffs Aufnahme einer Anleihe von 3 200 000 Mark zur Berathung. Bereits vom vorigen Provinzial-Landtag war die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 4 Millionen Mark beschlossen worden, die jedoch nicht die Bestätigung der Regierung erhalten hat, weil die für den Neubau der Irrenanstalt in Treptow a. R. angerechnete Summe zu überschläglich ermittelt und in dem Gesamtbetrage der Anleihe eine Summe von 297 000 Mark für zur Zeit noch nicht feststehende Bedürfnisse enthalten war. Inzwischen hat sich nun das Bedürfniß anders gestaltet. Von den Summen für früher in Aussicht genommene Verwendungszwecke fallen im Ganzen 1 239 000 Mk. fort. Der jetzt erforderliche Betrag der zu erhebenden Anleihe ist nun auf 3 200 000 Mark berechnet worden. Er soll verwandt werden zur Deckung der Kosten: a) des Erweiterungsbaues der Provinzial-Irrenanstalt bei Ueckermünde einschließlich des Anschlusses der alten Gebäude an die Zentraleinrichtungen; b) der vom Provinzial-Verbande zu leistenden Beihülfe zur Vertiefung der Schifffahrthstraße von Stettin nach Swinemünde; c) der Beihülfe zur Herstellung einer neuen Dievenow-Mündung; d) der Errichtung von Isolirbaracken und Anbauten an die Gebäude der Beobachtungsstationen bei der Provinzial-Irrenanstalt zu Lauenburg; e) der Erbauung eines Wohnhauses und eines Turnsaales bei der Taubstummenanstalt in Köslin; f) des Ankaufs und der Einrichtung des Gutes Röpke bei Lauenburg für die dortige Irrenanstalt; g) der Errichtung einer neuen Irrenanstalt in Treptow a. R.; h) der Mehrkosten des neuen Hebammen-Lehr-Instituts in Stettin gegen den Kostenanschlag. — Die Anleihe ist mit 1 Prozent jährlich zuzüglich der ersparten Zinsen zu amortisiren. Die Bestimmung des Zinsfußes, des Zeitpunktes der Begebung, sowie etwaiger sonstiger Bedingungen der Aufnahme der Anleihe wird dem Provinzial-Ausschuß übertragen, dieser auch ermächtigt, den von der Staatsregierung etwa für erforderlich erachteten Aenderungen des Beschlusses zuzustimmen, sofern nicht neue Anleihezwecke hinzugefügt werden oder eine Erhöhung der Gesamtsumme bewirkt wird. — Die Vorlage wird ohne Diskussion angenommen.

Der Provinzial-Haushalts-Etat schließt in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 3 736 600 Mark (gegen 3 762 700 Mark im Vorjahr), im Extra-Ordinarium mit 686 500 Mark. In den Ausgaben des Ordinariums sind ausgeworfen: für die Provinzial-Hauptverwaltung 337 883 Mark, für Zwecke der Kreis- und Amtsverwaltung 190 635 Mark, für Tilgung und Verzinsung der Schulden 359 140 Mark 49 Pf., Fürsorge für verwahrloste Kinder 37 100 Mark, Landarmen- und Korrigendenwesen 397 400 Mark, Irrenwesen 432 300 Mark, Fürsorge für Idiote und Epileptische 152 100 Mark, Taubstummenwesen 98 400 Mark, Blindenwesen 39 000 Mark, Hebammen-Lehrwesen 25 600 Mark, Unterstützung milder Stiftungen, Rettungs-, Idioten- und Wohlthätigkeitsanstalten 18 500 Mark, Zuschüsse an Vereine, welche der Kunst und Wissenschaften dienen, 31 802 Mark 18 Pf., Zuschüsse an Unterrichtsanstalten 11 250 Mark, Chaussee- und Wegebau 1 413 700 Mark, Zuschuß an den Kleinbahnfonds 150 000 Mark, Insgemein und zur Abrundung 41 789 Mark 33 Pf. Im Extra-Ordinarium sind in Ausgabe gestellt: 626 500 Mark für Irrenwesen und 60 000 Mark Beihülfe zur Vertiefung der Schifffahrtsstraße von Stettin nach Swinemünde (2. Rate). — Der Etat wird genehmigt.

Damit waren die Arbeiten des Provinzial-Landtages erschöpft, Herr Oberpräsident von

Puttkamer spricht den Abgeordneten den Dank für ihre Mitwirkung aus und schließt den 23. Provinzial-Landtag. Herr von Köller-Kantreck schließt die Verhandlungen mit dem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser.

## Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 12. März. Der Festausschuß für die Hundertjahrfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. erläßt einen Aufruf an alle Mitbürger unserer Stadt, sich an den Festtagen für die Jubiläumsfeier zu vereinigen und in gemeinsamen Veranstaltungen das Gedächtniß des in Gott ruhenden großen Kaisers zu ehren. Bereits am Sonnabend, den 20. März, findet in den Zentralhallen eine Jubiläums-Festfeier statt unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Koenig-Magnus, des Lehrer-Gesangvereins und des Stettiner Musikvereins (Dirigent Herr Professor Dr. Lorenz) sowie der verstärkten Kapelle des Königsregiments. Das ausführliche Programm wird nebst Angaben über Preise der Plätze, Vorverkauf 2c. im Inseratentheil unseres Blattes veröffentlicht. Am Sonntag, den 21. März, Abends 9 Uhr, wird im großen Saale des Konzerthauses ein Festkommers veranstaltet.

**Stettin**, 12. März. Die Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse sowie die Inhaber des Militärehrenzeichens erster Klasse und des Goldenen Verdienstkreuzes aus den Jahren 1864—66 vom Feldwebel abwärts, welche von dem Komitee für die Zentenarfeier zum 23. März als Ehrengäste nach Berlin geladen sind, genießen zur Reise nach Berlin und zurück auf den preußischen Staatseisenbahnen folgende Fahrpreisermäßigungen: Es ist die Benutzung der dritten Wagenklasse aller Züge gegen Zahlung des Militärfahrpreises und der zweiten Wagenklasse aller Züge gegen Lösung von zwei Militärfahrkarten gestattet. Die Vergünstigung gilt auch für Schnellzüge; bei Benutzung von D-Zügen werden gebührenfreie Platzkarten verabfolgt. Die Fahrpreisermäßigung wird für die Zeit vom 20. bis einschließlich den 25. d. Mts. gewährt; die Militärfahrkarten werden gegen Vorzeigung der Legitimationskarte des Festvorstandes verabfolgt. — Die Legitimationskarten werden bei Antritt der Hin- und Rückreise durch die Fahrkartenausgabestellen abgestempelt; die Vergünstigung wird nur für den Eisenbahnweg, für den die Fahrkarten im regelmäßigen Verkehr Gültigkeit haben, gewährt. Die Fahrt kann auf der Hin- und Rückreise je einmal gegen Bescheinigung durch den Stationsvorstand unterbrochen werden; auf jede Fahrkarte werden 25 Kilogramm Freigepäck bewilligt.

— Durch Genehmigung des Ministers des Innern sind dem Verbande deutscher Kriegs-Veteranen zu Leipzig vom Komitee der Zentenarfeier in Berlin 100 Ehrenplätze während des Vorbeimarsches des Festzuges am 23. März angewiesen. Im Zuge selbst ist der Verband mit 300 Veteranen vertreten. Krieger, die sich betheiligen wollen, können sich an das zu diesem Zweck seitens des Verbandes Sophienstr. 15 in Berlin eingerichtete Bureau wenden. Der Vorbeimarsch wird mit der Aufstellung etwa 2 Stunden dauern. Vorgeschrieben ist schwarzer Anzug, Zylinderhut, weiße Handschuhe und Kravatte.

— Auf Anordnung des Ministers des Innern ist die Feier des hundertjährigen Geburtstages Seiner Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen in den dem Ministerium des Innern unterstehenden Strafanstalten, Gefängnissen und staatlichen Erziehungsanstalten durch Einstellung des Arbeitsbetriebes und Abhaltung eines Gottesdienstes am 22. d. Mts. zu begehen. Der Dienst der Beamten an diesem Tage ist nach den für den Sonntagsdienst geltenden Bestimmungen zu ordnen. Am 23. März sind von den Beamten so viel als irgend möglich dienstfrei zu machen; der Schluß des Dienstes findet um 7 Uhr Abends statt. Am 21. März ist im Gottesdienste auf die Bedeutung des folgenden Tages hinzuweisen.

— Der Landgerichtsdirektor Boelke in Stargard ist zum Präsidenten des Landgerichts Graudenz (Westpr.) ernannt worden.

— Der Entwurf einer neuen Arzneitaxe ist im Verlage von R. Gärtner (Hermann Heyfelder) in Berlin erschienen und für den Preis von 1,50 Mark durch den Buchhandel zu beziehen.

— Am Montag, den 15. d. M., Mittags 12 Uhr, findet der Stapellauf des für Rechnung der Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Bräunlich bei den Oderwerken im Bau begriffenen Postschnelldampfers statt.

— Den stärksten kritischen Tag vom ganzen Jahre bringt uns der März, das ist der 18. zu Eintritt des Vollmondes mit einer Fluthstärke von 4,65. Am 20. März befindet sich der Mond in der Erdnähe mit ziemlich ganz zugewandtem Aequator. Auch die Sonne ist in Erdnähe. Der 18. März ist dann durch den Eintritt des Vollmondes hervorgehoben. Der Flutheinfluß auf den Luftgehalt und auf alle flüssigen Erdtheile dürfte daher eher nach dem 18. März wie vorher zu spüren sein. Der Einfluß von Mond und Sonne bei den kritischen Tagen äußert sich in vermehrten Niederschlägen, Sturm, Erdbeben, Gewittern, dann in Extremen, d. i. Gewitter im Winter, Kälterückfälle im Sommer mit Schneefällen in den Gebirgen, im Frühjahr mit ersten Gewittern, im Herbste mit erstem Schnee. So dürften wir um den 18. März die ersten Frühjahrsgewitter mit Kälterückfall zu erwarten haben.

— Im Stadt-Theater gastirt am Sonntag Frl. Minnie Cortese vom königlichen Opernhaus in Berlin als „Carmen", es findet nur dies eine Gastspiel der Sängerin statt. Morgen Sonnabend wird als volksthümliche Vorstellung „Ein Sommernachtstraum" wiederholt, der Sonntag Nachmittag bringt bei kleinen Preisen eine Aufführung von „Mein Leopold".

* Im städtischen Schlachthofe wurden im Monat Februar 871 Rinder, 931 Kälber, 1834 Hammel, 2 Ziegen, 4048 Schweine und 67 Pferde geschlachtet, zusammen 7753 Thiere. Hiervon wurden von den städtischen Thierärzten 27 Thiere beanstandet und zwar 1 Bulle, 4 Kühe, 2 Färsen, 1 Kalb, 17 Schweine und 1 Pferd. Als gesundheitsschädlich gelangte zur Vernichtung das Fleisch von 2 Schweinen und 1 Pferde. Auf der Freibank wurde das Fleisch von 1 Bullen, 4 Kühen, 2 Färsen, 1 Kalbe und 15 Schweinen verkauft. Von den beanstandeten Thieren waren 14 mit Tuberkulose behaftet und zwar 8 Schweine und 6 Rinder. Finnen wurden bei 1 Rinde und 1 Schweine festgestellt. Nicht mehr entwickelungsfähige Finnen wurden bei 3 Rindern gefunden. Geschlachtet eingeführt wurde das Fleisch von 301 Rindern, 417 Kälbern, 57 Hammeln, 1 Ziege und 451 Schweinen. Hiervon wurde das Fleisch von 1 Schweine wegen genereller Tuberkulose zur Vernichtung bestimmt. Vernichtet wurden ferner von hier geschlachteten Thieren bei Rindern: 89 Lebern, 143 Lungen, 1 Niere und 34 ungeborene Kälber; bei Schweinen: 41 Lungen und 62 Lebern; bei Hammeln: 50 Lungen und 41 Lebern; bei Kälbern: 1 Leber und 2 Nieren; bei Pferden: 1 Lunge und 1 Leber. Von den von außerhalb eingeführten geschlachteten Thieren wurden vernichtet: 31 Lungen, 24 Lebern und 1 Herz von Rindern, 1 Lunge und Leber vom Kalbe, 1 Lunge und 2 Lebern von Hammeln, sowie 15 Lungen und 2 Lebern von Schweinen. Außer diesen Beanstandungen fand die Korrektur einer großen Zahl von Eingeweidetheilen wegen vorhandener Parasiten oder anderer abnormer Zustände statt; u. A. wurden Leberegel 259 Mal, Echinokokken in 356 Lungen und 441 Lebern, Fadenwürmer in 99 Lungen festgestellt. Auf der Freibank wurden 2755 Kilogramm Fleisch verkauft, vernichtet wurden 530 Kilogramm Fleisch und 2543 Kilogramm Fleischtheile und Organe, zusammen 116 Zentner und 56 Pfund. Die Betriebseinnahme im Februar betrug 23 811,30 Mark gegen 20 348,55 Mark desselben Monats im Vorjahre.

## Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 11. März. Das Rittergut Medewitz mit dem Gutsantheil in dem daneben liegenden Dorfe Wittenfelde ist von dem Kaufmann Samson zur Parzellirung angekauft. Das ganze Areal der Besitzung wird ca. 1600 Morgen umfassen und soll zum Theil in kleinere Wirthschaften zerlegt werden. Medewitz ist Haltestelle der Bahn Greifenberg-Seebad Horst. — Der Rechtsanwalt und Notar de Witt hat einen Urlaub bis Monat Mai vom Herrn Justizminister erhalten und wird in dieser Zeit vom Rechtsanwalt Bandoly aus Stargard vertreten. — Ein Theil der Beamten der Garnison-Bauverwaltung wird am 1. April d. J., nachdem die Gebäude der Unteroffizier-Vorschule abgenommen sind, nach Kolberg versetzt.

**Rummelsburg**, 11. März. Hierselbst ist jetzt eine Spar- und Darlehnskasse begründet worden und zwar für unsere Stadt mit ihren Abbauten und die Ortschaften bis 8 Kilometer im Umkreise.

(:) **Stolp**, 11. März. Der nächste Gauturntag des hinterpommerschen Gaues wird Sonntag, den 11. April, hierselbst abgehalten werden.

## Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 12. März. Das Schwurgericht verhandelte in der heutigen Sitzung gegen den Arbeiter Karl Johann Wilhelm Eckert aus Zirchow, derselbe war beschuldigt, am 29. Dezember v. Js. den Arbeiter Karl Parlow körperlich mißhandelt zu haben und zwar mittelst eines gefährlichen Werkzeuges und mit dem Erfolge, daß durch die Verletzung der Tod des P. verursacht wurde. Der Angeklagte stand zur fraglichen Zeit mit dem Getödteten zusammen bei dem Rittergutsbesitzer Heidemann auf Kutzow in Dienst. In der Frühe des 29. Dezember gerieth E. mit Parlow in Streit, weil letzterer ein Bassin, aus welchem der Angeklagte Wasser holen wollte, nicht gefüllt hatte. Von Schimpfreden kam es zu Thätlichkeiten und P., ein 65 Jahre alter Mann, erhielt vom Angeklagten mit einem Besenstiel einen Schlag über den Kopf. Der Verletzte lief taumelnd fort, brach aber bald zusammen und blieb bewußtlos liegen; vier Tage nach dem geschilderten Vorfall verstarb Parlow, ohne das klare Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die Obduktion ergab als unmittelbare Todesursache einen Bluterguß ins Gehirn, der in Folge einer Zertrümmerung des Schädeldaches eingetreten war. Die medizinischen Sachverständigen gaben ihr Gutachten dahin ab, daß die Verletzung wohl von einem starken Schlag, nicht aber von einem Fall herrühren könne. Der Angeklagte bestritt nämlich, daß er mit einem Besenstiel geschlagen und gab nur zu, daß er dem Parlow eine Ohrfeige gegeben, worauf derselbe zu Boden gestürzt sei. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten der gefährlichen Körperverletzung mit Todesfolge schuldig und wurde E. zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren verurtheilt.

**Köslin**, 11. März. In der heutigen Sitzung des hiesigen Schöffengerichts wurde der Kaufmann Moritz Leibholz aus Berlin wegen Betruges zu 25 Mark Geldstrafe eventl. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. Derselbe ist am 30. November v. J. auf Bahnhof Schübben-Zanow bei der Revision des Zuges Danzig-Berlin abgefaßt worden, als er zur Reise ein zusammengestelltes Fahrscheinblatt, welches bereits am 15. Oktober abgelaufen, auf den Namen seiner Mutter lautete und nicht übertragbar war, benutzte. In Belgard hat er zunächst als Strafe den doppelten Fahrpreis Stolp-Belgard mit 7 Mark 40 Pfg. nachzahlen müssen und dabei seinen Leichtsinn bedauert.

**Thorn**, 10. März. Die Strafkammer verurtheilte den Redakteur der hiesigen „Gazeta Torunska" Lipinski wegen Beleidigung des Pfarrers Hellwig in Jelenz, Kreis Tuchel, durch die Presse zu 150 Mark Geldstrafe event. zu 30 Tagen Gefängniß. In dem betreffenden Artikel war bemängelt, daß Pfarrer Hellwig den Konfirmanden-Unterricht in deutscher Sprache ertheile, und daran eine beleidigende Bemerkung geknüpft.

**Stendal**, 10. März. Der Ackermann Gustav Ebeling aus Trüstedt bei Gardelegen, der die Altsitzer Schulze'schen Eheleute in Ipse ermordete, wurde vom Schwurgericht zweimal zum Tode und wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Angeklagte war geständig und erklärte, er habe die That vollführt, „um die Last des Ausgedinges los zu werden".

## Kunst und Wissenschaft.

— Am 13. April tritt **Rudolf Falb** in sein 60. Lebensjahr. Das Erträgniß der Rudolf Falb-Spende soll an diesem Geburtstag dem unglücklichen, gelähmten Gelehrten überreicht werden. Die Geschäftsstelle der Wochenschrift „Das Echo" in Berlin, Wilhelmstraße 29, welche als Zentralzahlstelle des Komitee's fungirt, bittet die Zusendung noch ausstehender Beiträge gütigst dementsprechend beschleunigen zu wollen; Sammellisten mit Aufruf stehen selbstredend noch zur Verfügung.

**Venedig**, 11. März. Die internationale Sanitäts-Konferenz hat heute ihre Arbeiten beendigt, die sich auf die Prüfung der Beschlüsse der verschiedenen Unterausschüsse erstreckten. Die Konferenz wird baldigst auf's neue zusammentreten, um den von einem hierfür besonders eingesetzten Ausschusse bearbeiteten Entwurf einer Sanitätskonvention zu berathen. Alsdann soll die Unterzeichnung der Konvention erfolgen.

**Cambridge**, 11. März. Die hiesige Universität hat den amerikanischen Botschafter in London Bayard und den französischen Botschafter in London Baron Courcel, ferner den Professor der Mathematik in Göttingen Felix Klein und den Professor der Theologie in Erlangen Theodor Zahn zu Ehrendoktoren ernannt. Die feierliche Verkündigung erfolgte heute durch den Sprecher der Universität in lateinischen Reden, die die Verdienste der Promovirten feierten.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin**, 12. März. Der Dieb im Hohenzollern-Museum ist in der Person des am 10. Oktober 1870 in Pforzheim geborenen Kaufmanns Adolph Katz ermittelt und verhaftet worden. Er ist geständig und befindet sich im Besitz einiger gestohlener Pretiosen, den größeren Theil derselben will er aber auswärts verpfändet haben. Katz war übereinstimmend beschrieben worden von einer Kellnerin, der er einen nachweislich aus dem Diebstahl herrührenden Ring geschenkt hatte, und ferner von dem Kaufmann, bei welchem er einen Topf Syrup gekauft hatte. Dieser Syrup war im Museum gefunden worden. Der Dieb hatte ihn anwenden wollen, Glasscheiben damit ohne Geräusch einzudrücken. An der Kleidung des Beschriebenen war besonders auffallend ein sogenannter „Gasparone"-Hut, wie man ihn jetzt selten trägt. In letzter Zeit waren von einem Manne mehrfach Versuche gemacht, unter allerhand Vorwänden in Wohnungen einzudringen. Diese Persönlichkeit nannte sich Adolph d'Homet. Die Beschreibung dieses Mannes war dieselbe, welche die Kellnerin und der Kaufmann gemacht hatten. Auf diesen wurde nun gefahndet, es gelang gestern, ihn zu ergreifen. Er wurde als derselbe Mann rekognoszirt, der der Kellnerin den Ring geschenkt und bei dem Kaufmann den Syrup gekauft hat. Er legte ein volles Geständniß ab und gab an, er habe sich während der Besuchszeit eingeschlichen, sich unter dem Bette der Königin Luise verborgen und gewartet, bis das Museum geschlossen wurde. Den Säbel hat er nicht genommen, um sich damit zu vertheidigen, sondern um ihn zum Aufbrechen zu benutzen. Einen Tag nach der That sei er abgereist und habe den größten Theil der Pretiosen auswärts verpfändet.

— (Berliner Frühjahrsmesse 1897 vom 3. bis 11. März.) Die allgemeine politische Lage hat auf den Verlauf der Messe einen ungünstigen Einfluß ausgeübt. Einkäufer aus den Balkanstaaten fehlten, wie von vornherein zu erwarten war, fast gänzlich. Die nordamerikanischen Einkäufer, die zur Frühjahrsmesse sonst ihre Lagerordres zu ertheilen pflegten, waren mit Rücksicht auf die zu erwartenden Zollmaßnahmen des neuen Präsidenten Mac Kinley äußerst zurückhaltend und ein Theil der südamerikanischen Aufträge verfiel, als die in Uruguay ausgebrochene Revolution während der Messe telegraphisch gemeldet wurde, vielfach dem Schicksal der Annullirung. Es waren vorherrschend Käufer aus Nord- und Süddeutschland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rußland, England, Holland, Frankreich, Schweiz, Italien und Oesterreich anwesend, die speziell in den letzten vier Messetagen lohnende Ordres ertheilten. Bevorzugt waren Berliner Bronze- und Zinkgußwaaren, Eisengußwaaren Berliner und Harzer Ursprungs; Offenbacher und Berliner Lederwaaren besseren Genres, Artikel für die Badesaison, Berliner Bambus-Möbel sowie Galanterie-Nippes und Luxuspapier, von welchen stattliche Kollektionen Neuheiten vertreten waren. Japan- und Chinawaaren schienen etwas vernachlässigt. In Beleuchtungs- und Holzgalanterie-Waaren wurden recht belangreiche Ordres ertheilt. In Porzellan-, Glas- und Majolika-Artikeln beschränkte sich das Geschäft auf billige Bazar-Artikel, die allerdings in großen Quantitäten abgeschlossen wurden, das gleiche bezieht sich vielfach auf kourante Stapelartikel der Spiel- und Kurzwaaren-Industrie.

— (Ein Blitzzug in des Wortes vollster Bedeutung.) Eine Erfindung des Eisenbahningenieurs F. A. Behr macht gegenwärtig in technischen Kreisen großes Aufsehen. Behr will einem Bahnzuge 90 bis 150 (englische) Meilen Geschwindigkeit in der Stunde geben. Diese Erfindung ist nicht blos ein theoretisches Projekt, sondern thatsächlich erprobt. Zwei kurze Eisenbahnstrecken, eine in Irland und eine in Frankreich, sind bereits nach dem Behr'schen System erbaut und bewähren sich in jeder Hinsicht. Jede dieser Strecken ist zehn Meilen lang, die Fahrzeit ist 4 bis 5 Minuten. Eine gleiche Bahnlinie erbaut jetzt auch Belgien, damit dieselbe ein sensationelles Zugstück bei der nächsten Brüsseler Ausstellung bilden soll. Die Neuerung auf dieser belgischen Bahn im Vergleich zu den beiden ersterwähnten in Frankreich und Irland wird sein, daß die Lokomotive mit Elektrizität getrieben wird. Behr hofft damit eine Schnelligkeit von 150 Meilen in der Stunde zu erreichen. Die Züge dieses Bahnsystems werden von zwei Lokomotiven gezogen. Diese Erfindung, welche nach dem Zeugniß der Sachverständigen wirklich leistet, was sie verspricht, würde bei allgemeiner Anwendung eine Umwälzung unseres Eisenbahnverkehrs zur Folge haben. Unbedingt aber würde sie verlangen, daß Bahnlinien in möglichst gerader Richtung anzulegen sind, mit möglichster Vermeidung aller Kurven, da an diesen bei so großer Schnelligkeit auch die Gefahr einer Entgleisung um so größer wird.

— (Gegen das schlechte Einschänken). Einen Lichtblick in dieser truben Zeit gewährt die Mittheilung der „Münchener Allgem. Ztg.", wonach die baierische Regierung über „das schlechte Einschänken der Gastwirthe" sich Sorge macht. Wir lesen da: „Das schlechte Einschänken der Gastwirthe über das die berechtigten Klagen des Publikums nicht verstummen wollen und das, wie verschiedene Klagen vor den Gerichten bewiesen haben, sehr häufig auf direkten Befehl der Wirthe selbst erfolgt, ist auch in der gestrigen Sitzung des Magistrats wiederum von mehreren Rednern auf das schärfste verurtheilt worden. Rechtsrath Beckh stellte den Erlaß einer ortspolizeilichen Vorschrift in Aussicht, durch die dieser Ausbeutung des Publikums Halt geboten wird. Neuerdings hat letztere auch die Aufmerksamkeit der kgl. Statsregierung auf sich gelenkt, und es soll für diesen Zweck ernstlich erwogen werden, wie diesem immer mehr zunehmenden Unfug durch eine Abänderung des Polizei-Strafgesetzbuches wirksam begegnet werden könne."

— Nach englischem Muster ist nun auch in Frankreich, und zwar im fashionablen Cannes, der erste „Ladies-Klub" gegründet worden. Zu den Patronessen gehören die Herzogin von Bizaccio, Komtesse de Pourtales, Prinzessin von Radziwill, Marquise von Gallifet; zu Ehrenmitgliedern wurden die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und die Prinzessin Philippa von Koburg-Gotha ernannt. Leiter des Vereins ist merkwürdigerweise ein Mann, der bekannte Sportsman Vicomte de Janze.

**Bombay**, 11. März. Nach amtlicher Feststellung sind seit Ausbruch der Pest hier 9023 Erkrankungen und 7546 Todesfälle vorgekommen. Die Gesamtsterblichkeit betrug in Bombay in der letzten Woche 1826 gegen 1484 in der Vorwoche. In der ganzen Präsidentschaft sind bis zum 6. März 14 856 Erkrankungen und 12 204 Todesfälle vorgekommen.

## Börsen-Berichte.

**Stettin**, 12. März. Wetter: Bedeckt. Temperatur + 4 Grad Reaumur. Barometer 765 Millimeter. Wind: Ost.

### Privat-Ermittelung.

Weizen flau, per 1000 Kilogramm loko 158,00 bis 161,00 nom.

Roggen flau, per 1000 Kilogramm loko 116,00 bis 117,00 nom.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko 126,00 bis 130,00 B.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 37,5 bez.

Rüböl still, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 53,50 B., per März 54,50 B., per April-Mai 54,50 B.

Petroleum loko 10,00 Mark verzollt.

**Berlin**, 12. März. (Berliner Produktenmarkt. Privat-Ermittelungen.) Weizen loko gelber, märk., 162,00, per Mai 165,75. Flau.

Roggen loko 121,00 bis —,— nom., per Mai 122,75, per Juli 123,25. Befestigt.

Hafer loko 127,00 bis 148,00, per Mai 128,50 nom. Ruhig.

Rüböl loko m. F. 55,40 nom., loko o. F. 54,30 nom., per Mai 55,30 nom. Fester.

Spiritus (amtl.) loko 70er 39,00, loko 50er 58,70, per Mai 43,70, per September 44,30. Matter.

Mais loko 83,00 bis 88,00 nom., per Mai 82,00 nom. Ruhig.

Petroleum 21,50. Fest.

**London**, 12. März. Wetter: Veränderlich.

### Berlin, 12. März. Schluß-Kourse.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Consols 4% | 103,90 | London lang | —.— |
| do. do. 3½% | 103,70 | Amsterdam kurz | —.— |
| do. do. 3% | 97,80 | Paris kurz | —.— |
| Deutsche Reichsanl. 3% | 97,70 | Belgien kurz | —.— |
| Pomm. Pfandbriefe 3½% | 100,60 | Berliner Dampfmühlen | 126,50 |
| do. do. 3% | 93,60 | Neue Dampfer-Compagnie (Stettin) | 67,00 |
| do. Neuländ. Pfdbr. 3½% | 100,60 | „Union", Fabrik chem. Produkte | 117,25 |
| 3% neuländ. Pfandbriefe | 93,60 | Varziner Papierfabrik | 184,00 |
| Centrallandsch. Pfdbr. 3½% | 101,00 | Stöwer, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Werke | 199,25 |
| do. 3% | 93,10 | 4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk. | 101,80 |
| Italienische Rente | 89,00 | 3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905 | 101,00 |
| do. 3% Eisenb.-Oblig. | 55,10 | Stett. Stadtanleihe 3½% | —.— |
| Ungar. Goldrente | 103,50 | **Ultimo-Kourse:** | |
| Rumän. 1881er am. Rente | 98,70 | Disconto-Commandit | 202,50 |
| Serbische 4% 95er Rente | 62,50 | Berliner Handels-Gesellsch. | 160,10 |
| Griech. 5% Goldr. v. 1890 | 23,10 | Oesterr. Credit | 225,40 |
| Rum. amort. Rente 4% | 87,70 | Dynamite Trust | 194,10 |
| Russ. Boden-Credit 4½% | 105,40 | Bochumer Gußstahlfabrik | 151,90 |
| do. do. von 1880 | 103,25 | Laurahütte | 155,70 |
| Mexikan. 6% Goldrente | 96,60 | Harpener | 170,60 |
| Oesterr. Banknoten | 170,20 | Hibernia Bergw.-Gesellsch. | 172,40 |
| Russ. Banknoten Cassa | 216,40 | Dortm. Union St.-Pr. 6% | 46,75 |
| do. do. Ultimo | 216,25 | Ostpreuß. Südbahn | 93,25 |
| National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½% | 107,25 | Marienburg-Mlawkabahn | 85,00 |
| do. (100) 4% | —.— | Mainzerbahn | 118,40 |
| do. (100) 4% | 100,75 | Norddeutscher Lloyd | 106,90 |
| do. unkb. b. 1905 (100) 3½% | 99,70 | Lombarden | 37,75 |
| Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission | 101,50 | Franzosen | 146,30 |
| Stett. Vul.-Act. Litr. B. | 186,00 | Luxemb. Prince-Henribahn | 94,60 |
| Stettiner Vulc.-Prioritäten | 186,00 | | |
| Stettiner Straßenbahn | 124,00 | | |
| Petersburg kurz | 216,90 | | |
| London kurz | —.— | | |

Tendenz: Fest.

**Paris**, 11. März, Nachm. (Schlußkourse.) Träge.

| | 11. | 10. |
|---|---|---|
| 3% Franz. Rente | 102,85 | 102,82 |
| 4% Ital. Rente | 89,20 | 88,90 |
| Portugiesen | 22,20 | 23,10 |
| Portugiesische Tabaksoblig. | —,— | 484,00 |
| 4% Rumänier | 87,00 | —,— |
| 4% Russen de 1889 | 102,80 | 102,20 |
| 4% Russen de 1894 | 66,50 | 66,35 |
| 3½% Russ. Anl. | 100,10 | 99,70 |
| 3% Russen (neue) | 91,30 | 91,10 |
| 4% Serben | 62,20 | 61,70 |
| 3% Spanier äußere Anleihe | 58,75 | 58,87 |
| Convert. Türken | 18,55 | 18,45 |
| Türkische Loose | 89,20 | 89,00 |
| 4% türk. Pr.-Obligationen | 424,00 | 423,00 |
| Tabacs Ottom. | 291,00 | 296,00 |
| 4% ungar. Goldrente | 103,50 | 103,25 |
| Meridional-Aktien | 622,00 | 620,00 |
| Oesterreichische Staatsbahn | 733,00 | 729,00 |
| Lombarden | —,— | 210,00 |
| B. de France | —,— | 3650,00 |
| B. de Paris | 816,00 | 815,00 |
| Banque ottomane | 512,00 | 514,00 |
| Credit Lyonnais | 762,00 | 759,00 |
| Debeers | 707,00 | 709,00 |
| Langl. Estat. | 100,00 | 98,00 |
| Rio Tinto-Aktien | 684,00 | 684,00 |
| Robinson-Aktien | 188,00 | 187,50 |
| Suezkanal-Aktien | 3194,00 | 3190,00 |
| Wechsel auf Amsterdam kurz | 205,87 | 205,87 |
| do. auf deutsche Plätze 3 M. | $122^{5}/_{16}$ | $122^{5}/_{16}$ |
| do. auf Italien | 5,50 | 5,75 |
| do. auf London kurz | 25,15 | 25,15½ |
| Cheque auf London | 25,17 | 25,17½ |
| do. auf Madrid kurz | 386,00 | 386,00 |
| do. auf Wien kurz | 207,87 | 207,87 |
| Huanchaca | 61,00 | 61,00 |
| Privatdiskont | $1^{7}/_{8}$ | $1^{7}/_{8}$ |

**Köln**, 11. März. In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 58,50, per Mai 57,80. — Wetter: Schön.

**Hamburg**, 11. März, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per März 45,75, per Mai 46,25, per September 47,25, per Dezember 47,25.

**Hamburg**, 11. März, Nachmittags 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg, per März 8,90, per April 8,95, per Mai 9,05, per August 9,27½, per Oktober 9,20, per Dezember 9,25. Stetig.

**Bremen**, 11. März. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Still. Loko 5,75 B. Russisches Petroleum. Loko —,—. Schmalz ruhig. Wilcox 23 Pf., Armour shield 23 Pf., Cudahy 24¼ Pf., Choice Grocery 24¼ Pf., White label 24¼ Pf., Fairbanks — Pf. Speck fest. Short clair middl. loko 24¼ Pf.

**Amsterdam**, 11. März. Java-Kaffee good ordinary 50,00.

**Amsterdam**, 11. März. Bancazinn 37,00.

**Amsterdam**, 11. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per März —,—, per Mai —,—. Roggen loko —, do. auf Termine matt, per März —,—, per Mai 101,00, per Juli 102,00. Rüböl loko —,—, per Mai —,—, per Herbst —,—.

**Antwerpen**, 11. März. Schmalz per März 50,50. Margarine ruhig.

**Antwerpen**, 11. März, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18,00 bez. u. B., per März 18,00 B., per April 18,25 B., per Mai —,— B. Ruhig.

**Antwerpen**, 11. März. Getreidemarkt. Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

**Paris**, 11. März, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 24,50 bis 24,75. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 25,62, per April 25,87, per Mai-August 26,50, per Oktober-Januar 27,50.

**Paris**, 11. März, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per März 21,25, per April 21,45, per Mai-August 21,95, per Juli-August 22,00. Roggen ruhig, per März 13,75, per Juli-August 13,50. Mehl fallend, per März 44,15, per April 44,20, per Mai-August 44,60, per Juli-August 44,80. Rüböl ruhig, per März 53,25, per April 53,75, per Mai-August 54,25, per September-Dezember 54,25. Spiritus beh., per März 33,25, per April 33,50, per Mai-August 34,25, per September-Dezember 33,50. — Wetter: Bewölkt.

**Havre**, 11. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per März 56,00, per Mai 56,25, per September 57,00. Behauptet.

**London**, 11. März. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 51 Lstr. — Sh. — d. Zinn (Straits) 60 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zink 17 Lstr. 7 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 15 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 9 d.

**London**, 11. März. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten.

**London**, 11. März. 96proz. Javazucker 11,12, ruhig. Rüben-Rohzucker loko $8^{15}/_{16}$, fest. Centrifugal-Kuba —,—.

**London**, 11. März. Chili-Kupfer $50^{13}/_{16}$, per drei Monate 51,25.

**London**, 11. März. Spanisches Blei 11 Lstr. 11 Sh. 3 d. bis — Lstr. — Sh. — d.

**Glasgow**, 11. März, Nachmittags. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 Sh. 7 d. Warrants middles borough III. 40 Sh. 9 d.

**Newyork**, 11. März. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 8 968 918 Dollars gegen 6 616 125 Dollars in der Vorwoche.

**Newyork**, 11. März. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 56 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 13 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 8000, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Qtrs.

**Newyork**, 11. März. (Anfangskourse.) Weizen per Mai 80,25. Mais per Mai 29,75.

**Newyork**, 11. März, Abends 6 Uhr.

| | 11. | 10. |
|---|---|---|
| Baumwolle in Newyork | 7,25 | 7,25 |
| do. in Neworleans | 7,00 | 7,00 |
| Petroleum Rohes (in Cases) | 7,00 | 7,00 |
| Standard white in Newyork | 6,30 | 6,30 |
| do. in Philadelphia | 6,25 | 6,25 |
| Pipe line Certificates | 91,00 | 91,00 |
| Schmalz Western steam | 4,30 | 4,30 |
| do. Rohe und Brothers | 4,60 | 4,60 |
| Zucker Fair refining Moscovados | $2^{13}/_{16}$ | $2^{13}/_{16}$ |
| Weizen willig. | | |
| Rother Winter- loko | 82,75 | 84,37 |
| per März | 80,25 | 81,87 |
| per April | —,— | —,— |
| per Mai | 78,75 | 80,37 |
| per Juli | 76,62 | 78,25 |
| Kaffee Rio Nr. 7 loko | 9,25 | 9,25 |
| per April | 8,65 | 8,65 |
| per Juni | 8,65 | 8,70 |
| Mehl (Spring-Wheat clears) | 3,65 | 3,65 |
| Mais kaum stetig, | | |
| per März | 29,12 | 29,25 |
| per Mai | 29,62 | 29,75 |
| per Juli | 31,12 | 31,25 |
| Kupfer | 11,95 | 11,95 |
| Zinn | 13,45 | 13,45 |
| Getreidefracht nach Liverpool | 2,50 | 2,50 |

**Chicago**, 11. März.

| | 11. | 10. |
|---|---|---|
| Weizen willig, per März | 71,62 | 73,37 |
| per Mai | 72,62 | 74,37 |
| Mais kaum stetig, per März | 23,12 | 23,12 |
| Pork per März | 8,25 | 8,20 |
| Speck short clear | 4,50 | 4,50 |

## Woll-Berichte.

**London**, 11. März. Wollauktion. Preise unverändert, feine Wollen stetig, ordinäre eher schwächer.

**Bradford**, 11. März. Wolle stetig, Garne für den Export ruhig, in Stoffen ziemlicher Begehr für Amerika.

## Bankwesen.

**Paris**, 11. März. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1 913 902 000, Abnahme 837 000.
Baarvorrath in Silber Franks 1 227 136 000, Abnahme 3 479 000.
Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialen 687 038 000, Abnahme 34 702 000.
Notenumlauf Franks 3 674 092 000, Abnahme 9 327 000.
Laufende Rechnung d. Priv. Franks 449 098 000, Abnahme 42 978 000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 191 376 000, Abnahme 1 158 000.
Gesamt-Vorschüsse Franks 362 628 000, Abnahme 5 623 000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 4 525 000, Zunahme 249 000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,49 Prozent.

**London**, 11. März. Bankausweis.
Totalreserve Pfd. Sterl. 30 340 000, Zunahme 501 000.
Notenumlauf Pfd. Sterl. 25 858 000, Abnahme 217 000.
Baarvorrath Pfd. Sterl. 39 398 000, Zunahme 368 000.
Portefeuille Pfd. Sterl. 28 756 000, Abnahme 1 562 000.
Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 38 131 000, Abnahme 1 659 000.
Guthaben des Staats Pfd. Sterl. 16 977 000, Zunahme 768 000.
Notenreserve Pfd. Sterl. 27 808 000, Zunahme 671 000.
Regierungs-Sicherheit Pfd. Sterl. 14 522 000, Zunahme 111 000.
Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 54⅞ gegen 53 in der Vorwoche.
Clearinghouse-Umsatz 126 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 7 Millionen.

## Wasserstand.

* **Stettin**, 12. März. Im Revier 5,62 Meter = 17' 11".